

Gesunde Mitarbeiter = Gesundes Unternehmen

Das WLSB-Projekt „G.U.T. im Beruf“ bringt kleinen und mittleren Unternehmen die Vorteile der betrieblichen Gesundheitsförderung näher

Die „betriebliche Gesundheitsförderung“ ist momentan in aller Munde. Vor allem große Unternehmen und Konzerne lassen keine Gelegenheit aus, damit zu werben, wie sie sich mit diversen Angeboten, Kursen oder sogar spezifischen Maßnahmen um die Gesundheit ihrer Mitarbeiter kümmern. Im Bereich der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) wird das Thema Gesundheitsförderung jedoch meist noch sehr stiefmütterlich behandelt. Hier schließt das Modellprojekt des WLSB an, für das er mit der Stuttgarter Unternehmensberatung meisterleistung GmbH anerkannte Experten als Kompetenzpartner gewinnen konnte.

In der Praxis machen sich Unternehmen bislang oft erst dann Gedanken über die Gesundheit ihrer Beschäftigten, wenn sich die Fehlzeiten zu einem gravierenden betriebswirtschaftlichen und sozialen Problem entwickelt haben. Obwohl die Gleichung „Gesunde Mitarbeiter = Gesundes Unternehmen“ allgemein bekannt ist, sind langfristig angelegte Investitionen in die Gesundheit der Mitarbeiter gerade in KMU immer noch eher selten vorzufinden.

Gute Konzepte statt Aktionismus

Das Dilemma der Entscheidungsträger ist offensichtlich: Ist es vernünftig, Geld in eine Maßnahme zu investieren, von deren Effektivität und Rentabilität man sich – zumindest zum Zeitpunkt der Entscheidung – kaum persönlich überzeugen kann? Oder gebietet es nicht einfach der unternehmenspolitische Zeitgeist, sich als Arbeitgeber für das Thema Gesundheit sensibel zu zeigen? Vielfach resultiert daraus eine Praxis, in der aus trügerischen Kostenerwägungen heraus „Inselprojekte“ lanciert werden, die das übergeordnete Ziel einer nachhaltigen Erhaltung und Förderung der Mitarbeitergesundheit schon aus strukturellen Gründen niemals werden erfüllen können. Die Chancen stehen eher schlecht, dass unter solchen Umständen angebotene gesundheitsförderliche Maßnahmen zu einem messbaren unternehmerischen Nutzen führen.

Zunehmend alternde Belegschaften erfordern jedoch neue Denksätze. In wenigen Jahren wird sich die Zahl der Beschäftigten über 50 Jahre drastisch erhöhen. Damit das Leistungspotenzial und die Motivation der Mitarbeiter erhalten werden kann, gilt es Arbeitsbedingungen optimal zu gestalten und die körperliche und psychische Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter nachhaltig zu bewahren.

Jeder Betrieb ist anders

Für ein erfolgreiches Gesundheitsmanagement muss das Konzept jeweils an den Bedürfnissen der verschiedenen Zielgruppen ausgerichtet werden. Mitarbeiter in der Produktion oder im Büro, Auszubildende oder auch Menschen mit speziellen Gesundheitsrisiken müssen unterschiedlich motiviert werden und in jedem Bereich gilt es, unterschiedliche Ansatzpunkte zu verfolgen. In jedem Fall sollten die durchgeführten Maßnahmen auch auf ihre Wirkung hin untersucht werden. Die Evaluation der Projekte hilft bei der Optimierung von Programmen und trägt somit entscheidend zum nachhaltigen Erfolg bei.

Einige kleine und mittelständische Unternehmen haben bereits das Angebot des WLSB und der drei



im Modellprojekt beteiligten württembergischen Sportvereine wahrgenommen. Unter dem Projekttitel „Betriebliche Gesundheitsförderung im Netzwerk von Sportvereinen und kleinen und mittleren Unternehmen“ starten sie im regionalen Verbund mit Unternehmen eine vorerst etwa dreimonatige Initiative im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung. Hierbei werden die grundlegenden gesundheitsrelevanten Bereiche Bewegung, Ernährung und Entspannung in jeweils zwei bis vier Einheiten eingeführt. Die Experten der meisterleistung GmbH sind als „Kompetenzpartner betriebliche Gesundheitsförderung“ mit der wissenschaftlichen Evaluation dieses Projektes beauftragt.

Christian Bauer
meisterleistung GmbH

MTG bringt Betriebe auf Trab

Rückenschmerzen, Herz-Kreislaufprobleme, Stresssymptome, alles sind Krankheitsbilder, die einen Arbeitnehmer nicht gerade fit machen für den Job. Mit der Initiative „G.U.T im Beruf“ will der WLSB Betrieben wie Mitarbeitern zu mehr Fitness verhelfen. Landesweit sind in der Projektphase drei Vereine im Boot, einer ist die MTG Wangen.

„G.U.T im Beruf“ steht für „gesund und trainiert im Beruf“. Das Projekt des WLSB baut auf drei Säulen: Es zielt auf mehr Bewegung, auf gesunde Ernährung und auf Stressbewältigung am Arbeitsplatz. Zwei Modellregionen kommen mit Ravensburg und Böblingen zum Zuge: Der VfL Sindelfingen und die SV Böblingen sind ebenso im Boot wie die MTG Wangen, sagt Andy Biesinger, Projektleiter beim WLSB. „Die MTG ist als eher ländlicher Verein dabei“, sagt Monika Waldhäuser, Geschäftsführerin des Wangener Großvereins. Den Vereinen kommt in dem Projekt unter anderem die Rolle zu, ein Netzwerk mit Kooperationspartnern aufzubauen. Denn nicht alle Bereiche in diesem Projekt können oder sollen vom Verein selber abgedeckt werden. In Wangen wird beispielsweise die Sparte Ernährung von den



Das MTG-Sportvereinszentrum „Sportinsel“ eignet sich auch für Gesundheitskurse von Unternehmen.

Fachkliniken bedient, wie Monika Waldhäuser sagt. Theorie und Praxis gehören gleichermaßen zum Konzept.

Das Angebot richtet sich an kleinere und mittlere Unternehmen. Deren Mitarbeiter werden ein halbes Jahr lang geschult. Am Beginn steht eine Umfrage, am Ende eine Evaluation. Es soll also überprüft werden, zu welchem Ergebnis das Engagement geführt hat. Mit dem Finanzamt Wangen ist eine Behörde als erste auf den Zug aufgesprungen. Vergangene Woche haben sich 15 Mitarbeiter zum ersten Mal getroffen, um sich vom WLSB-Projektleiter, der MTG und ihren

eigenen Ansprechpartnern in der Behörde über das Projekt und das, was es mit ihnen in den kommenden Wochen vorhat, informieren zu lassen.

Gesundheitsförderung gibt es nach Worten von Roland Hasel und Ute Kohler beim Finanzamt Wangen schon länger. Beide moderieren und organisieren das WLSB-Projekt hausintern. In der bisherigen Form habe Gesundheitsförderung allerdings bedeutet, dass mal hier und mal da eine Rückenschule gemacht worden sei. Auch zu den anderen Themen habe es schon Schulungen gegeben. „Das war allerdings eher punktuell“, sagt Hasel. Die Notwendigkeit, in die Gesundheitsförderung mehr zu investieren, sieht er ebenso wie Ute Kohler. „Man arbeitet länger und immer schneller“, fasst sie die Situation am Arbeitsplatz zusammen, Entlastung tue also not.

Gesundheitsförderung gibt es gemeinhin nicht zum Nulltarif. Derzeit, in der Pilotphase des Projekts, ist das anders. Denn die Kosten trägt der WLSB und bekommt dabei Unterstützung aus dem Sozialministerium.

Susanne Müller
Schwäbische Zeitung

Drei Fragen an „meisterleistung“

Interview mit Christian Bauer, Geschäftsführer von „meisterleistung“

Seit wann existiert „meisterleistung“ und was ist das Hauptarbeitsgebiet?

„meisterleistung“ wurde 2005 gegründet. Die ursprüngliche Geschäftsidee war, exklusive Trainingserlebnisse für Privatleute zu kreieren. Nach einer Anfrage aus dem Daimler-Werk Sindelfingen, ob wir an der Entwicklung von Gesundheitsangeboten für Mitarbeiter mitwirken wollen, haben wir gemerkt, dass solche Konzepte für Unternehmen deutlich mehr Potenzial haben. Seither ist vor allem der psychologische Bereich in den Fokus gerückt, also die Frage, wie man die verschiedenen Mitarbeitergruppen ansprechen muss und dazu motivieren kann, etwas für ihre Gesundheit zu tun.

Warum arbeitet „meisterleistung“ beim WLSB-Projekt „G.U.T im Beruf“ mit?

„G.U.T. im Beruf“ ist ein hochinteressantes Projekt, bei dem der WLSB uns für die Eva-

luation gewonnen hat. Denn die Erfolgskontrolle der Maßnahmen spielt in der betrieblichen Gesundheitsförderung eine zentrale Rolle. Zudem beraten wir hin und wieder den WLSB auch bei der Projektgestaltung und den -abläufen.

Welche Bedeutung messen Sie der Evaluation bei?

Die Evaluation ist in diesem Projekt aus zwei Gründen wichtig, Zum einen will der Unternehmer natürlich wissen, ob seine Investition in die Mitarbeiter erfolgreich ist und die Ziele erfüllt. Zum anderen geht es darum, Projektabläufe und Informationsfluss im Blick zu haben, um eventuell nachbessern zu können. Denn die Erkenntnisse aus dem Projekt sollen später ja auch als Argumentationsgrundlage dienen können für Vereine, die in der betrieblichen Gesundheitsförderung mitwirken wollen.

*Medizinische Massage,
Wellness, Kosmetik,
Fußpflege u.v.a.m.*

Wellmed



Heilmassage - Wellness - Kosmetik

*Wir freuen uns auf
Ihren Anruf.*

Tel.: 0711 / 28 07 73 21
Mobil: 0151 / 19 43 32 56

Wellmed Body & Soul
SpOrt Stuttgart
Fritz-Walter-Weg 19
70372 Stuttgart
info@wellmed-bodyandsoul.de
www.wellmed-bodyandsoul.de